



Verleihung «Alpiner Schutzwaldpreis Helvetia 2019»

Freitag, 31. Januar 2020, St.Gallen, Schweiz

Grusswort von Regierungsrat Bruno Damann
Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons St.Gallen

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte ... (gemäss Anmeldung und Anwesenheit)

Sehr geehrte Gäste und Waldfreunde

Auf die Lebenskraft des Waldes kann man setzen, denn erst der natürliche Schutzschild des Waldes macht zahlreiche Dörfer und Täler in unserem Alpenraum bewohnbar.

Die Forstvereine aus Bayern, Graubünden, Kärnten, Liechtenstein, St.Gallen, Südtirol, Tirol und Vorarlberg haben sich zusammengetan und vergeben seit 2006 den "Alpinen Schutzwaldpreis". Die Arbeitsgemeinschaft würdigt damit Projekte, welche erfolgreich zur Erhaltung und Verbesserung des Waldes beitragen oder welche uns die Schutzwirkung des Waldes deutlich vor Augen führen. Dieser privaten, internationalen Initiative der acht angeschlossenen Forstvereine gebührt Respekt und Anerkennung.



Die Verleihung des Schutzwaldpreises erfolgt nun bereits zum 14. Mal. Es freut mich ganz besonders, dass wir uns dieses Jahr hier im «UNESCO-Weltkulturerbe Stiftsbezirk St.Gallen» treffen. Der Stiftsbezirk von St.Gallen stellt eine einzigartige architektonische Verkörperung der 1400-jährigen Geschichte dar.

Im 6. Jahrhundert siedelte sich der Irische Mönch Gallus hier an und bereits 200 Jahre später wurde die Fürstabtei St.Gallen gegründet. Die Kathedrale St.Gallen ist eine der letzten monumentalen Klosterbauten des Barocks in Europa und die darin untergebrachte Stiftsbibliothek gehört zu den bedeutendsten historischen Bibliotheken der Welt. Seit der Gründung des Kantons St.Gallen im Jahr 1803 haben Regierung und Parlament ihren Sitz in der Pfalz, wie wir St.Galler diesen Teil des Stiftsbezirks nennen.

Die barocke Klosteranlage mit der Stiftsbibliothek und die engen Gassen der Altstadt mit den vielen Erkern prägen bis heute das Bild der Stadt St.Gallen. Doch in den vergangenen Jahren hat das Zentrum der Ostschweiz auch auf dem Gebiet der zeitgenössischen Architektur von sich reden gemacht, unter anderem mit dem Pfalz Keller, in dem wir uns heute befinden. Der spanisch-schweizerische Architekt Santiago Calatrava gestaltete mit dem Pfalz Keller ein futuristisches Raumerlebnis mit einem dramatischen Kontrast zwischen Innen und Aussen.



Der Wald schützt vor Naturgefahren

Der Schutz von Menschen und Infrastrukturanlagen ist für ein sicheres Wohnen und Arbeiten im Alpenraum im wahrsten Sinne des Wortes «lebenswichtig». Genau für diese Sicherheit steht ein intakter Schutzwald. Der Wald verhindert, dass Naturgefahrenereignisse wie Lawinen, Steinschlag, Hangrutschungen, Erosion und Hochwasser überhaupt erst entstehen oder mildert mindestens deren Auswirkungen.

Mit rund 42 Prozent ist beinahe die Hälfte der Fläche im Alpengebiet mit Wald bedeckt und davon sind 57 Prozent Schutzwald. Der Kanton St.Gallen hat mit 31 Prozent wohl ein kleineres Bewaldungsprozent, dafür einen Schutzwaldanteil von 62 Prozent. Das heisst: Jeder vierte Quadratmeter im Alpenraum bzw. jeder fünfte Quadratmeter im Kanton St.Gallen ist mit Wald bestockt und schützt uns und unsere Infrastrukturen vor Naturgefahren.

Der Wald schützt auf ganz natürliche Weise; und zwar besser und billiger als jede technische Verbauung. Je nach Art und Region ist die Pflege des Schutzwaldes zehn- bis hundertmal günstiger als technische Verbauungen. Dies ist umso bedeutender, weil steigendes Schadenpotenzial und knapper werdende finanzielle Ressourcen einen bewussten Umgang mit Risiken und Finanzmitteln erfordern. Integrales Schutzwaldmanagement bedeutet somit, ständig die Balance zwischen Natur, Wirtschaft und Gesellschaft zu finden. Es ist - wie so vieles - ein Streben nach



Nachhaltigkeit in sämtlichen Dimensionen. Ein Begriff, der nicht zufällig in der Forstwirtschaft seinen Ursprung hat.

Erfolgsprojekte und Preisverleihung

Den Schutzwald zu pflegen und zu erhalten, die Schutzleistung des Waldes vor aller Augen und in aller Ohren zu führen – das sind Aufgaben, die dauernd zu erfüllen sind. Denn der Wald soll den Schutz vor Naturgefahren nicht nur heute für uns, sondern auch in Zukunft für unsere nachfolgenden Generationen erbringen. Dazu braucht es Waldeigentümer, Forstleute, Behördenmitglieder, Politiker und Medienschaffende, die sich dieser Herausforderung und Verantwortung immer wieder aufs Neue stellen.

Die Verleihung des Alpenen Schutzwaldpreises ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, nachahmenswerte Beispiele zu präsentieren, zu prämiieren und den unverzichtbaren Wert des Schutzwaldes zu kommunizieren.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie alle, die heute hier an der Verleihung des Schutzwaldpreises 2019 teilnehmen, sind sich dieser Verantwortung bewusst und nehmen diese auch an. Sie haben in einer der Preiskategorien Herausragendes geleistet oder ermöglicht!

Ich danke den für den Schutzwaldpreis Nominierten für ihr Engagement und gratuliere den Preisträgern jetzt schon ganz herzlich.



Auch bedanke ich mich beim St.Galler Forstverein mit Revierförster und Kantonsrat Bruno Cozzio an der Spitze ganz herzlich für die Organisation der diesjährigen Preisverleihung. Und gestatten Sie mir abschliessend noch die Bemerkung, dass Ihr offizieller Partner, die Helvetia Versicherungen ihren internationalen Hauptsitz hier in der Stadt St.Gallen haben.

Schluss

Nun bin ich sehr gespannt auf die Präsentation der nominierten Projekte, auf die Preisträger und natürlich auch auf den Schutzwaldpaten. Vor allem interessieren mich die Menschen, die mit Herzblut hinter diesen Vorzeigeprojekten und Innovationen rund um den Schutzwald stehen.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Erfolg bei ihrer täglichen Arbeit im Wald zum Wohle von uns Menschen im Alpenraum und freue mich auf eine spannende und würdige Preisverleihung.

St.Gallen, 31. Januar 2020

Regierungsrat
Bruno Damann